



Flagge der Mädchen von Zimmer 28 mit ihrem Symbol Ma'agal, Hebräisch für Kreis, im übertragenen Sinne: Vollkommenheit.

*Es hat uns Theresienstadt nichts genützt,
wenn wir in unserem späteren Leben
auch nur einen einzigen Menschen
unterdrücken werden.*

Margit Mühlstein. Aus dem Poesiealbum von Anna Flach.

Geschichtsbewusstsein bei Schüler*innen erwächst vor allem dort, wo ein Bezug zum eigenen Leben entsteht, wo Geschichte persönlich greifbar wird. Daher sind Biographien jugendlicher Menschen für den Unterricht so besonders wertvoll. Mit der Geschichte der **Mädchen von Zimmer 28** wollen wir eine Alternative anbieten, die das Thema Holocaust um die Aspekte Kunst und Kreativität und gemeinschaftlicher Jugenderfahrung erweitern.

Room 28 e.V.

Aus der **Präambel der Satzung** des 2007 in Berlin gegründeten Vereins:

Der Verein versteht sich als Freundeskreis der „Mädchen von Zimmer 28“ (...) Deren ideelles Vermächtnis in der Welt zu verankern, diesem Vermächtnis eine Stimme, eine Gestalt und eines Tages eine bleibende Heimat zu geben und es im Dienste einer besseren Zukunft wirksam zu machen, es insbesondere jüngeren Generationen zu vermitteln, ist Aufgabe des Vereins.

Room 28 e.V.

www.room28.net

Room 28 Bildungsprojekt

www.room28education.net

Kontakt

Hannelore Brenner

hannelore.brenner@room28.net



Die Geschichte der Mädchen von Zimmer 28



Zeichnung von Erika Stránský (1930–1944)

- **Deutsch | Geschichte**
- **Lebensgestaltung | Ethik**
- **Darstellendes Spiel**
- **Musik | Kunst**
- **Fächerübergreifende Projekte**

Die Geschichte der **Mädchen von Zimmer 28** ist einzigartig. Sie handelt von gemeinsamen Erlebnissen einer Gruppe Jugendlicher, die, so dramatisch sie sind, erstaunlich positive Entwicklungsansätze enthalten und einen bildungspraktischen Zugang zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust ermöglichen.

Dreißig Mädchen in einem Raum von 30 Quadratmetern. Es gibt nicht genug zu essen, es gibt Läuse und Wanzen, Tuberkulose und Typhus – und immer wieder Transporten Osten. Das ist die Situation 1943 im Ghetto Theresienstadt, im Zimmer 28 des Mädchenheims L 410. Aber es gibt betreuende Erwachsene, die es als ihre oberste Aufgabe ansehen, solidarisches Miteinander, Toleranz und künstlerische Kreativität zu fördern – und Erstaunliches leisten: Sie organisieren Unterricht, obwohl dies verboten ist, geben Malkurse und studieren eine Kinderoper ein, die über 50 Mal im Ghetto aufgeführt wird. Und die Mädchen gründen den Ma'agal, ihr eigenes kleines ‚Parlament‘, das ihr Selbstvertrauen stärkt gegenüber jenen, die ihnen ihre Daseinsberechtigung absprechen.

Was damals geschah, ist beispiellos und lehrt uns, wie Jugendliche auch in einer extremen Situation Lebenswichtiges erlernen konnten unter der Betreuung engagierter Erwachsener, die die Entwicklung der Kinder auch an Orten zu fördern wussten, wo ein normales Leben undenkbar schien, und die ihnen Gedanken mitgaben wie den von Margit Mühlstein – siehe die Worte unter der Flagge der Mädchen von Zimmer 28.

Unser Angebot

In jahrelanger Vorarbeit ist auf der Basis eines Tagebuchs, eines Poesiealbums und vieler Treffen und Gespräche mit überlebenden „Mädchen vom Zimmer 28“ ein Bildungsprojekt für Schulen entstanden, das folgende Möglichkeiten bietet:

- Die **Ausstellung *Die Mädchen von Zimmer 28, L 410 Theresienstadt***, die sich an vielen Schulen bewährt hat und darüber hinaus im Deutschen Bundestag, in der Europäischen Kommission in Brüssel, bei den Vereinten Nationen in Genf und an vielen weiteren Orten gezeigt wurde.
- Das **Buch *Die Mädchen von Zimmer 28***, auf dessen Grundlage die Ausstellung entstand, um den authentischen Dokumenten und Zeugnissen Raum zu geben und den Zugang für junge Menschen zu erleichtern.
- Das authentische **Tagebuch** von Helga Pollak, ein einzigartiges Zeugnis aus Kinderhand geschrieben 1943–1944 im Zimmer 28 in Theresienstadt. Es erschien als erstes Buch 2014 in der Reihe *Edition Room 28*.
www.edition-room28.de

- **Lehrmaterialien** und weitere Medien zu den Biographien der Mädchen von Zimmer 28, zum historischen Kontext, Ghetto Theresienstadt und zur Bedeutung von Kunst, Kultur und Menschlichkeit.
- Ein **Musik-Theaterstück**, das auf authentischen Zeugnissen und Gesprächen mit den Zeitzeuginnen basiert und sich für theaterpädagogische Projekte eignet.
- Ein **Radio-Feature** mit O-Ton-Stimmen von Überlebenden, die an der Theresienstädter Aufführung der Kinderoper *Brundibár* mitwirkten oder sie erlebten.
- **Brundibár-Workshop** zur Einstudierung einer szenischen Lesung mit Jugendlichen, die als Vorspiel zu einer Aufführung der Kinderoper *Brundibár* dienen kann.
- **Peer-Tutoring**. Anhand der Ausstellung erzählen Schüler*innen diese Geschichte aus Theresienstadt ihren Mitschüler*innen weiter und thematisieren sie im Kontext ihrer eigenen Erfahrungswelt.

Wir bieten auch ein **Kooperationsprojekt** in Zusammenarbeit mit dem Verein Room 28 e.V. und unserem pädagogischen Team.